

# 10 MINUTEN\*



ÜBER KULTURELLE BILDUNG  
IN FAMILIEN



RAT FÜR  
KULTURELLE  
BILDUNG

KURZFASSUNG DER STUDIE

**ELTERN/KINDER/KULTURELLE BILDUNG. HORIZONT 2017**

UND DARAUS ABGELEITETER EMPFEHLUNGEN

DES RATES FÜR KULTURELLE BILDUNG

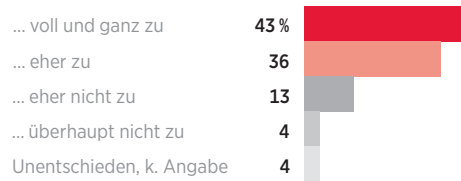
\*Das Positionspapier „10 Minuten“ des Rates für Kulturelle Bildung umfasst rund 1.500 Wörter. Lesen Sie den Text mit einer Geschwindigkeit von circa 150 Wörtern pro Minute – wie dies für Nachrichtensprecher oder auch Eltern üblich ist, die ihren Kindern vorlesen –, so ergibt sich eine Lesezeit von etwa 10 Minuten.

# DIE LAGE

Eltern sehen Kulturelle Bildung als wichtige Grundlage für den Lebenserfolg ihrer Kinder an. Das betrifft die Persönlichkeitsentwicklung<sup>1</sup>, aber auch den späteren Beruf.<sup>2</sup> Das zeigt die im Herbst 2017 veröffentlichte, repräsentative<sup>3</sup> Studie „Eltern/Kinder/Kulturelle Bildung. Horizont 2017“<sup>4</sup> des Rates für Kulturelle Bildung zusammen mit dem Institut für Demoskopie Allensbach (IfD).<sup>5</sup>

Auch stuft die übergroße Mehrheit der Mütter und Väter gemeinsame kulturelle Aktivitäten als förderlich für den Zusammenhalt der Familie ein.

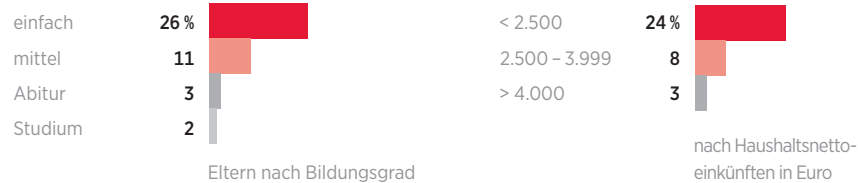
Kulturelle Bildung ist wichtig für den familiären Zusammenhalt.  
Dem stimme ich ...



Mehr als drei Viertel halten ihre Kinder für grundsätzlich kulturinteressiert und unterstützen diese durch gemeinsame Aktivitäten oder Fahrdienste zu außerschulischen Kulturangeboten.

Diese guten Nachrichten täuschen aber nicht darüber hinweg, dass Kinder aus bildungsferneren<sup>6</sup> und zumeist finanziell schlechter gestellten Familien oftmals mit einer gravierend anderen Lage zu Hause konfrontiert sind.

Ich interessiere mich kaum/gar nicht für Kultur



In besonderer Weise gilt dies für Kinder von Alleinerziehenden.

Ich interessiere mich kaum/gar nicht für Kultur



# EMPFEHLUNGEN

Auf Basis dieser und der hier noch folgenden Erkenntnisse richtet der Rat für Kulturelle Bildung 6 Empfehlungen an Politik und Gesellschaft. Das Ziel: Die Zugänge zu qualitativ hochwertigen Angeboten Kultureller Bildung müssen umfassender und näher an die Lebenswirklichkeiten von Kindern und Jugendlichen rücken. Nur so kann sich eine voraussetzungslose Grundversorgung mit Kultureller Bildung für alle Heranwachsenden – ungeachtet ihrer nationalen, religiösen, sozialen, finanziellen und nicht zuletzt ihrer familiären Herkunft – auf Dauer etablieren.

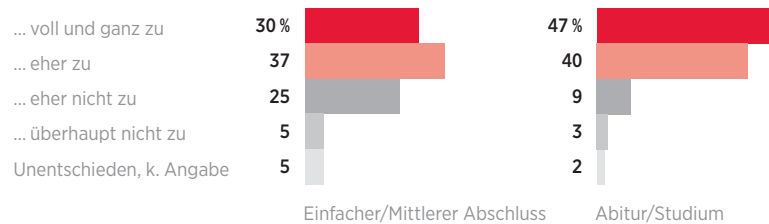
- ➔ **Kulturelle Bildung im vorschulischen Bereich stärken**  
Kulturelle Bildung als Teil der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern stärken, ihre Qualifizierung und Entlohnung verbessern, Infrastrukturmittel für den vorschulischen Bereich aufstocken.
- ➔ **Unterrichtsausfall stoppen**  
Unterrichtsversorgung in den künstlerischen Fächern und Bereichen sicherstellen: Bundesinitiative für bessere Finanzstrukturen der Länder im Bildungswesen starten; gemeinsame Bildungsplanung (verbessert) wieder aufnehmen.
- ➔ **Transferleistungen unter bildungspolitischen Aspekten optimieren**  
Reibungsverluste staatlicher Transfer- und Sozialleistungen verringern, bildungspolitische Lenkungswirkungen dabei stärken: Bildungs- und Teilhabepaket sowie Kindergeld reformieren.<sup>7</sup>
- ➔ **Eltern erreichen und aktivieren**  
Bottom-up-Prozesse intensivieren: Erfolgreiche, lokale Modelle der Elternansprache systematisch untersuchen und gestützt in die Fläche tragen.
- ➔ **Kulturinteressierte Jugendliche auf neue Berufswelten vorbereiten**  
Digitalisierte Arbeitswelten in Kultur- und Kreativwirtschaft: Fächer im Bereich der Kulturellen Bildung um Aspekte der Digitalisierung in den Künsten ergänzen, Lehrerausbildung erweitern.
- ➔ **Alleinerziehende und ihre Kinder besonders fördern**  
Diese Gruppe deutlich stärker unterstützen. Zudem Forschung zur Bedeutung Kultureller Bildung in Familien von Alleinerziehenden fördern.

# DETAILLERGEBNISSE

→ **Bildungsbiografien schreiben sich mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv wie negativ fort.** In vielen Kulturbereichen sind Kinder auch eigenständig deutlich häufiger aktiv, wenn ihre Eltern sich sehr für Kultur interessieren: etwa im Bereich Theater (+10 Prozentpunkte gegenüber Kindern kaum oder gar nicht kulturinteressierter Eltern). Klassischer Musik wenden sich Kinder doppelt so häufig auch alleine zu, wenn die Eltern ein ausgeprägtes Interesse an Kultur besitzen. Ähnliches gilt für Ballett und Gedichte. Die größte Differenz gibt es bei der Malerei (+12).

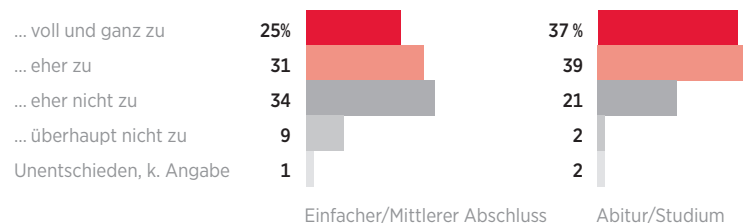
Zudem steigt mit dem Bildungshintergrund der Eltern auch deren Interesse, ihre Kinder außerhalb von Kita, Schule und Familie kulturell zu fördern.

Ich habe großes Interesse, dass mein Kind/meine Kinder an angeleiteten Angeboten zu Kunst, Musik, Tanz, Theater oder Ähnlichem teilnehmen. Dem stimme ich ...



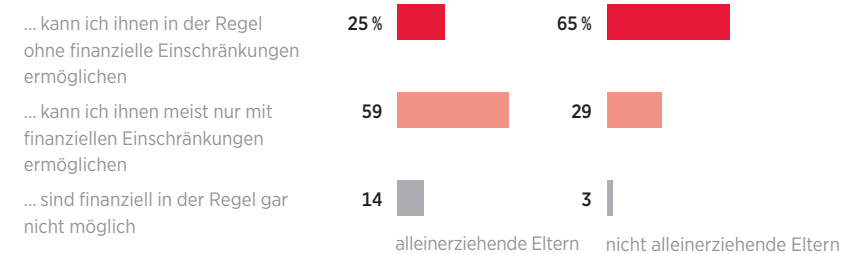
→ **Vätern und Müttern mit niedrigeren Abschlüssen fehlt es viel zu häufig an Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten.** Kinder aus bildungsferneren Familien haben weniger kulturelle Unterstützung: Überhaupt nur ein Viertel ihrer Eltern ist voll und ganz überzeugt, dass sie ihren Kindern ausreichend helfen können, wenn diese im künstlerischen oder musikalischen Bereich etwas lernen möchten.

Ich traue mir zu, meine Kinder gut unterstützen zu können, wenn sie im künstlerischen, musikalischen Bereich etwas lernen möchten. Dem stimme ich ...



→ **Alleinerziehenden fehlen häufig das Interesse und die finanziellen Mittel, um ihren Kindern externe Angebote der kulturellen Bildung zu finanzieren.** Kinder von Alleinerziehenden haben es doppelt schwer: Nicht nur haben ihre Eltern im Schnitt weniger Kulturinteresse als gemeinsam Erziehende (-11%) und finden auch ein Grundwissen im Bereich Kultur weniger wichtig (-12%). Sondern sie zeigen ein signifikant geringeres Interesse daran, dass ihre Kinder an angeleiteten Angeboten in den Bereichen Kunst, Musik, Tanz und Theater teilnehmen – was sich deutlich negativ auf die tatsächliche Teilnahmehäufigkeit ihrer Kinder niederschlägt. In vielen Fällen hat dies finanzielle Gründe: Überhaupt nur ein Viertel der Alleinerziehenden kann externe Angebote ihrer Kinder ohne Einschränkungen bezahlen. Das sind 40 Prozent weniger als bei den gemeinsam Erziehenden.

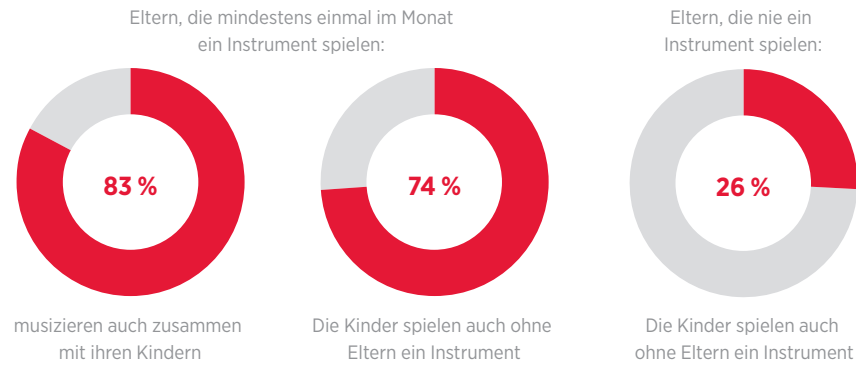
Kulturelle Angebote, für die sich mein Kind/meine Kinder interessieren ...



→ **Die kulturelle Aktivität von Kindern steht mithin im direkten Zusammenhang zu den eigenen Fähigkeiten der Eltern im kulturellen Bereich.** Gemeinsame kulturelle Aktivitäten hängen stark vom kulturellen Engagement der Mütter und Väter ab. Die Größe ihres Engagements ist aber nicht allein eine Frage der Motivation oder der Finanzen, sondern vielfach auch der eigenen kulturellen Fertigkeiten. Überdeutlich zeigt sich dies – und die Folgewirkung bei ihren Kindern – im Bereich der Musik: Mütter und Väter, die mindestens einmal im Monat selbst ein Instrument spielen, musizieren zu 83 Prozent auch gemeinsam mit ihren Kindern.

Ein sehr hoher Anteil dieser 83 Prozent sagt wiederum, ihre Kinder musizierten auch allein. Spielen die Eltern hingegen nie ein Instrument, ist auch nur ein gutes Viertel der Kinder musikalisch aktiv.

## Maßgeblicher Einfluss der Eltern auf die kulturellen Aktivitäten der Kinder – Beispiel Musizieren



Besonders festzuhalten bleibt – neben der schwierigen Lage von Alleinerziehenden und ihren Kindern – zudem der Befund, dass immerhin jeweils 38 Prozent der Eltern mittleren Einkommens<sup>8</sup> und Bildungshintergrundes zwar grundsätzlich kulturinteressiert sind, sich aber dennoch nicht in der Lage sehen, ihre Kinder beim Erlernen kultureller Praktiken zu unterstützen.

## FAZIT

### Kinder und Jugendliche aus bildungsferneren Familien haben

- zu Hause weniger kulturelle Unterstützung
- weniger Geld für den Zugang zu externen Angeboten Kultureller Bildung
- wie alle anderen den gleichen Anspruch auf hochwertige, voraussetzungslose und öffentlich getragene Grundversorgung mit Kultureller Bildung.

Diese Befunde sollten die positive Erkenntnis darüber nicht trüben, wie wichtig Eltern Kulturelle Bildung ist. Und zwar einerseits, wenn sie allgemein nach dem Stellenwert gefragt werden. Andererseits konkretisieren es jeweils zwei Drittel und mehr der Eltern wie folgt:

### Kulturelle Bildung stärkt

- den Familienzusammenhalt
- die Persönlichkeit meiner Kinder
- die beruflichen Zukunftschancen meiner Kinder

Nimmt man die Befunde der früheren Studie „Jugend/Kunst/Erfahrung. Horizont 2015“<sup>9</sup> des Rates für Kulturelle Bildung und des IfD Allensbach über den Einfluss von Eltern, Lehrern, Peer-Groups und weiteren Akteuren auf das Kulturinteresse von Jugendlichen hinzu, so wird klar, dass der curriculare Bereich vor allem für Kinder aus bildungsferneren, finanziell schwächeren Familien der entscheidende Ort ist, um kulturelle Interessen zu entdecken oder weiterzuentwickeln.<sup>10</sup> Gleiches dürfte in nicht geringerem Maße für den Grundschul- und vorschulischen Bereich gelten.

Krippen, Kindergärten, Horte und Schulen sind insbesondere für Heranwachsende aus bildungsferneren Familien oft der einzige Zugang zu Angeboten Kultureller Bildung.

## ENDNOTEN

- 1 antworteten 91 Prozent der befragten Eltern
- 2 antworteten 71 Prozent der befragten Eltern
- 3 Die Ergebnisse stützen sich auf die Befragung von insgesamt 664 Eltern (331 Mütter und 333 Väter). Die strukturelle Zusammensetzung der Stichprobe entspricht nach Geschlecht und Alter der Eltern, der Erziehungssituation sowie Anzahl und Alter der Kinder den Daten der Grundgesamtheit aus der amtlichen Statistik. Diese Übereinstimmung ist Voraussetzung dafür, dass die Ergebnisse verallgemeinert werden dürfen.
- 4 ISBN 978-3-00-058065-9. Langfassung als PDF online abrufbar unter <http://www.rat-kulturelle-bildung.de/publikationen/studien>
- 5 Die Interviews wurden mündlich-persönlich zwischen dem 20. Mai und 14. Juni 2017 vom IfD durchgeführt.
- 6 Als bildungsfernere Elternhäuser werden in dieser Studie jene verstanden, in denen Mutter und Vater höchstens einen mittleren Schulabschluss besitzen. Einfacher Bildungsabschluss heißt: höchstens Hauptschulabschluss; mittlerer Abschluss: Realschule oder vergleichbar; höherer Abschluss: Fachhochschulabschluss oder Abitur; Studium: abgeschlossenes Studium (Fachhochschule oder Universität).
- 7 Allein bei der Leistung „soziokulturelle Teilhabe“ des Bildungs- und Teilhabepaketes (BuT) liegen jährlich dreistellige Millionenbeträge brach, die Kindern und Jugendlichen von Eltern mit Leistungsbezug im Rahmendes SGBII oder XII zustehen. Auch familienpolitische Instrumente wie das Kindergeld sind zu hinterfragen, wenn sie umfanglich auf Transferleistungen des SGBII angerechnet werden.
- 8 monatliches Gesamt-Nettoeinkommen der Familie zwischen 2.500 und 3.999 Euro
- 9 Rat für Kulturelle Bildung e. V. (2015): Jugend/Kunst/Erfahrung. Horizont 2015. Online abrufbar unter <http://www.rat-kulturelle-bildung.de/publikationen/studien>
- 10 Die Hälfte der etwas oder sehr an Kultur interessierten Schülerinnen und Schüler gab in der Studie die Eltern als Impulsgeber für eigene kulturelle Aktivitäten an. Lehrerinnen und Lehrern nannten 36 Prozent von ihnen als ‚Auslöser‘, nur 22 Prozent ihre Freunde.

## BETEILIGTE

**Eltern/Kinder/Kulturelle Bildung. Horizont 2017** ist eine Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach (IfD), die auf der Initiative und Konzeption des Rates für Kulturelle Bildung basiert. Beauftragt und getragen wurde die Studie durch den Stiftungsverbund Rat für Kulturelle Bildung e. V. und gefördert durch die Bertelsmann Stiftung.

Der **Rat für Kulturelle Bildung** ist ein unabhängiges Beratungsgremium, das sich umfassend mit der Lage und der Qualität Kultureller Bildung in Deutschland befasst. Ihm gehören elf Mitglieder an, die verschiedene Bereiche der Kulturellen Bildung repräsentieren: Tanz- und Theaterpädagogik, Musik- und Literaturvermittlung, Bildungsforschung, Erziehungswissenschaften, Pädagogik, Soziologie, Kulturelle Bildung und die Künste.

Der Rat für Kulturelle Bildung ist eine Initiative der **Bertelsmann Stiftung, Deutsche Bank Stiftung, Karl Schlecht Stiftung, PwC-Stiftung, Robert Bosch Stiftung, Stiftung Mercator** und der **Stiftung Nantesbuch**.

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Rat für Kulturelle Bildung e. V.  
Huysenallee 78-80  
45128 Essen  
Telefon: 0201 - 8994350  
[info@rat-kulturelle-bildung.de](mailto:info@rat-kulturelle-bildung.de)

### Gestaltung

PBLC Büro für visuelle Kommunikation  
Zeiseweg 9  
22765 Hamburg  
[www.pblcdsgn.de](http://www.pblcdsgn.de)

### Druck

Druckerei Gilbert & Gilbert  
Witteringstraße 20-22  
45130 Essen  
[www.gilbert.nrw](http://www.gilbert.nrw)

© Rat für Kulturelle Bildung e. V., Essen 2017



Die vollständige Studie liegt in gedruckter Form vor sowie als PDF-Datei zum Herunterladen unter [www.rat-kulturelle-bildung.de/publikationen/studien](http://www.rat-kulturelle-bildung.de/publikationen/studien)